

Resolution

Sozial und solidarisch: Für eine neue Wohnungspolitik in Bochum!

Die Lage auf dem Bochumer Wohnungsmarkt verschärft sich. Seit dem Jahr 2012 haben sich die Mieten in Bestandswohnungen um elf Prozent erhöht, Mieten in den meisten Neubau-Projekten sind für viele unbezahlbar. Rund 50 Prozent der Bochumer Bevölkerung hat Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein (WBS), unter der rot-grünen Rathauskoalition hat sich jedoch der Anteil der zur Verfügung stehenden Sozialwohnungen auf nur noch sieben Prozent halbiert.

In dieser Situation haben die SPD und die Grünen nun ein „Handlungskonzept Wohnen“ durchgesetzt, das weiter auf die großflächige Privatisierung von Bauland statt auf kommunalen und gemeinnützigen Wohnungsbau setzt. Die Folge: Selbst, wenn alle in dem Konzept formulierten Ziele erreicht werden sollten (was unwahrscheinlich ist), wird es in sieben Jahren noch weniger Sozialwohnungen in Bochum geben als heute.

Konkrete Beispiele für diese falsche Wohnungspolitik gibt es genug: Statt dringend benötigtem sozialen Wohnungsbau soll ein Investor ein Luxus-Studierendenwohnheim am Hauptbahnhof errichten – mit Rezeption, Fitness-Raum und Wäscheservice. Mietpreis: Ab 22 Euro pro Quadratmeter. Noch nicht einmal die vom Stadtrat beschlossene Sozialwohnungsquote von mindestens 20 Prozent wird überall eingehalten: Auf dem ehemaligen RWE-Gelände an der Wielandstraße darf eine Essener Baufirma 150 hochpreisige Wohnungen und „Town Houses“ errichten, ohne eine einzige Sozialwohnung einzuplanen. Außerdem will die rot-grüne Koalition das BVZ hinter dem Rathaus, die Musikschule und das Gesundheitsamt abreißen lassen. Statt dort wenigstens selbst günstigen Wohnraum zu schaffen, soll das riesige Gebiet ebenfalls privatisiert werden.

Unter dieser Politik leiden diejenigen am meisten, die es eh schon am schwersten haben. Zum Beispiel haben Alleinerziehende mit geringem Einkommen kaum noch eine Chance auf

dem Bochumer Wohnungsmarkt: Sie können sich nur noch zwei Prozent der für sie geeigneten Mietobjekte leisten.

Bodenprivatisierung sei alternativlos, behaupten diejenigen, die den beteiligten Firmen Profite auf Kosten der Allgemeinheit verschaffen wollen. DIE LINKE. Bochum fordert dagegen einen grundlegenden Kurswechsel in der Bochumer Wohnungspolitik:

- **Schluss mit der Boden-Privatisierung! Kommunale Grundstücke sollen nicht weiter verkauft werden, sondern von der Stadt selbst entwickelt oder nach dem Erbbaurecht an gemeinwohlorientierte Bauträger (z.B. Genossenschaften, gemeinnützige Wohnungsbauvereine) verpachtet werden. Die Vergabe nach dem Erbbaurecht ist eine wichtige Voraussetzung für günstigere Mieten, denn wer keine hohen Rendite versprechen kann, findet auch keine Investoren, um teure Grundstückskaufpreise zu finanzieren.**
- **Mehr sozialer Wohnungsbau! Die beschlossenen Quoten reichen längst nicht aus. Die Gemeinnützigkeit von Bauträgern kann dazu beitragen, dass die Mieten dauerhaft günstig bleiben, und nicht nur, bis die geförderten Kredite zurückgezahlt sind. Werden die Fördermittel stattdessen weiterhin vor allem an profitorientierte Privatfirmen vergeben, werden im Austausch gegen nur zeitweilige Mietpreisbindungen vor allem die Rendite von Investoren subventioniert.**
- **VBW zum gemeinnützigen Unternehmen umbauen! Die VBW Bauen und Wohnen GmbH gehört mehrheitlich der Stadt, verhält sich aber kaum anders als andere Konzerne. Andere Städte haben längst gemeinnützige Wohnungsunternehmen, deren Ziel es nicht ist, Gewinne zu erwirtschaften, sondern möglichst günstigen Wohnraum anzubieten.**
- **Ein Maßnahmenpaket zur Stabilisierung der Mietpreise! Dazu gehört auch, dass die Stadt nur solche Mietshaus-Modernisierungen finanziell fördert, durch die sich die Warmmiete nicht erhöht. Kommunal subventionierte Verdrängung darf es nicht geben.**
- **Leerstände nutzbar machen! Die Stadt soll Wohnungsleerstände systematisch erfassen und herausfinden, warum sie nicht vermietet werden. Bei Problemen soll sie helfen. Stehen Wohnungen ohne nachvollziehbaren Grund leer, braucht es mehr Druck, denn Eigentum verpflichtet!**